

sorgungs- und rationelle Vertriebssysteme von der Produktion bis zu den Verkaufsstellen zu schaffen, die ein stabiles Angebot sichern.

Diese Aufgaben verlangen von den Kreisleitungen unserer Partei, die Parteiorganisationen bei den örtlichen Räten sowie in den Handels- und Produktionsbetrieben stärker zu befähigen, die neuen Anforderungen zu erfüllen. Es gilt, die Schwerpunkte für die politisch-ideologische Arbeit richtig herauszuarbeiten und die erforderliche Berichterstattung zu sichern, die Arbeitspläne der Parteiorganisationen, entsprechend zu beeinflussen und den Erfahrungsaustausch zwischen den Parteiorganisationen zu fördern. Das sind zugleich wichtige Maßnahmen, um die Mitte Februar stattfindenden Wahlen der Verkaufstellenausschüsse in den Konsumgenossenschaften sowie die nachfolgenden Delegiertenkonferenzen in den Konsumgenossenschaften politisch richtig zu führen. Ein in der Praxis bereits bewährter Weg zur Lösung der territorialen Versorgungsaufgaben ist der komplex-territoriale Wettbewerb des örtlichen Rates, des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Handel, Nahrung und Genuß, der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer, dessen Schwerpunkte in einem gemeinsamen Programm festgelegt werden.

Das komplex - territoriale Wettbewerbsprogramm der Stadt Leipzig für 1970 orientiert zum Beispiel auf wichtige Maßnahmen sowohl im Bereich der Produktion als auch des Groß- und Einzelhandels, um noch mehr Sicherheiten in der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs zu schaffen. Interessant ist die Aufgabe im Programm, bis zum 100. Geburtstag Lenins das moderne großstädtische sozialistische Handelssystem der Stadt Leipzig mit den besonderen territorialen Schwerpunkten Stadtzent-

trum und Industriekomplex Nordost auszuarbeiten.

Weitere Schwerpunkte im Programm sind das Gaststätten- und Hotelwesen, die Betriebsversorgung und die Schulspeisung, die Schaffung weiterer Einkaufserleichterungen durch Konzentration des Warenangebots und Vervollkommnung der Dienstleistungen. Das komplex-territoriale Wettbewerbsprogramm von Leipzig sieht auch vor, den politischen, fachlichen und kulturellen Bildungsstand der Mitarbeiter zu erhöhen. Das Ziel besteht darin, 75 Prozent aller Werktätigen der Leipziger Handelsbetriebe für den Kampf um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu gewinnen.

Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit im Rahmen des komplex-territorialen Wettbewerbes erfaßt auch die Kunden und alle gesellschaftlichen Kräfte im Wohngebiet. Insbesondere eine enge Zusammenarbeit der Handelseinrichtungen mit der Nationalen Front gibt die Gewähr, daß die Bevölkerung an der Gestaltung des Handels mitwirken kann. Andererseits nehmen die Mitarbeiter des Handels am Wettbewerb „Mach mit für dein Leipzig, das dir am Herzen liegt“ teil.

Mit dieser Form des Wettbewerbs können im Interesse der Versorgung mehrere Aufgaben im Zusammenhang gelöst werden. So ist es möglich, die Leitungstätigkeit im Handel aktiv zu beeinflussen, die Bevölkerung stärker in die Lösung der Versorgungsaufgaben einzubeziehen, das Leistungsgefälle zwischen den Handelsbetrieben zu überwinden und schrittweise nach Schwerpunkten Systemlösungen für wichtige Bereiche der Versorgung zu schaffen.

Dr. Kurt Bernheier  
Staatssekretär im Ministerium für  
Handel und Versorgung



An vielen Orten unserer Republik entstanden in der letzten Zeit neue Kaufhallen. Die Kollektive dieser Verkaufsstätten tragen eine große Verantwortung dafür, daß die Stabilität, Kontinuität und Komplexität des Warenangebotes, so wie es auf dem 12. Plenum des ZK gefordert wurde, gewährleistet werden. Zu den Objekten, die in jüngster Zeit entstanden, gehört auch die Kaufhalle Leninallee in Berlin.

Foto: Karl-Heinz Drowski